



Mückenplage: So schlimm wie noch nie?

Der Verein „Mückenplage nein danke“ hat in einer Facebook-Umfrage erkundet, wie Seebevölkerung die Invasion der Stechmücken in diesem Jahr beurteilt. Der Vorsitzende des Vereins, Rainer Jünger (Schondorf), berichtet im Interview mit **herrsching.online**, dass die Menschen rund um den See stark unter der Stechmückenplage leiden. Manche seien sogar der Ansicht, dass es noch nie so schlimm gewesen sei. Jünger beklagt in dem Interview, dass es unter den Kommunalpolitikern „viel Halbwissen“ gebe. „Es braucht eindeutig mehr Druck aus der Bevölkerung, damit zum Beispiel ein Bürgerbegehren, wie damals in Eching Sinn macht“, meint Jünger. (Siehe dazu auch den Artikel <https://herrsching.online2023/06/15/wenn-die-muecken-die-herrschaft-uebernehmen/>).



Der Vereinsvorsitzende von „Mückenplage nein danke“, Rainer Jünger, mit dem Biologen Galm beim Ortstermin in Lochschwab

hersching.online: Nach dem verregneten Frühjahr war die sommerliche Mückenplage unvermeidlich. Wie groß ist denn der Leidensdruck in diesem Jahr? Gibt es schon Klagen der Gastronomie oder anderer touristischer Betriebe?

Jünger: Die Rückmeldungen, die wir bekommen, lassen darauf schließen, dass der Leidensdruck dieses Jahr wirklich sehr sehr groß ist. Ich habe extra nochmals in einer Facebook Gruppe in Dießen nachgefragt und die Leute dort gebeten, auf einer Skala zwischen 1 und 10 (so schlimm wie noch nie erlebt) zu bewerten, wie schlimm sie die Mückenbelastung derzeit finden und ja, die allermeisten Rückmeldungen waren nicht unter acht und manche sagten auch 10+. Wie es in Herrsching ist, das wissen Sie selbst am besten, aus Lochschwab höre ich auch viele Klagen, ich als Schondorfer kann sagen, dass ich am Abend nicht draußen sitze, wenn der Wind nicht wirklich kräftig weht. Allgemein ist zu sagen, dass die Belastung

natürlich immer vom Wetter, Lokalität und Tageszeit sehr variieren kann. Wind schafft Entlastung, je weiter man von den Brutstätten (Ampersenke und Ampermoos, Ammermündung, Loschschwab sowie Schilfgürtel und Vernässungszonen am Uferbereich, um die Wichtigsten zu nennen) weg ist, desto weniger heftig ist es, und jeder weiß, dass es zu den Abendstunden immer am schlimmsten wird, weil die Mücken in der Regel die Hitze der Sonne meiden.

herrsching.online: Nach dem letzten Aufeinandertreffen Ihres Vereins „Mückenplage nein Danke“ mit Bürgermeister Schiller zeichnete sich ab, dass das Thema Mückenbekämpfung in Herrsching keine Chance hat, noch einmal im Gemeinderat behandelt zu werden. Planen Sie in diesem Sommer neue Aktivitäten, um politischen Druck auf die Gemeinde Herrsching zu machen?

Jünger: Sie waren ja damals selbst dabei, und wir haben extra zu einer Führung mit dem Spezialisten und Biologen Matthias Galm eingeladen, weil es immer so viel Halbwissen gibt. Unser Ziel war es, zusammen mit einem anerkannten Wissenschaftler auf diesem Gebiet Hintergründe zu erläutern und Wissenslücken zu schließen und Vorurteile zu hinterfragen. Wie Sie selbst wissen, hatte sich nur Bürgermeister Schiller die Mühe gemacht zu kommen. Wir sind gerne zu weiteren Schritten bereit, sind jetzt aber auch keine notorischen Unruhestifter. Ohne die Kommunalpolitik geht überhaupt nichts, und wenn ich als Schondorfer mit meinen Ratskollegen, zu denen ich Zugang habe, in Herrsching spreche, dann stoße ich dort größtenteils auf taube Ohren. Das Problem wird erkannt, aber man hat vielfach Angst, sich zu einer gemeinsamen Lösung zu bekennen. Es braucht eindeutig mehr Druck aus der Bevölkerung, damit zum Beispiel ein Bürgerbegehren, wie damals in Eching Sinn macht.

herrsching.online: Welche Ziele verfolgt Ihr Verein konkret? Streben Sie immer noch eine Kartierung der Mückenlarven an?

Jünger: Ja, denn es ist immer gut, auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse weitere Maßnahmen zu diskutieren.

herrsching.online: Ab welcher Mückenpopulation darf man eingreifen? Gilt denn nun der Grenzwert von 50 Larven in einer 250 Milliliter-Schöpfkelle?

Jünger: Genau, dieser Grenzwert gilt für den Einsatz von Maßnahmen, um die Population der Überschwemmungsmücken in Naturschutzgebieten zu kontrollieren und zu dämpfen. Außerhalb von Naturschutzgebieten gilt der Grenzwert von 5 Larven auf den Viertelliter.

herrsching.online: In der Pressekonferenz im letzten Jahr hat der der Biologe Matthias Galm das BTI (Bacillus thuringiensis israelensis) beworben. Gibt es über die Bio-Verträglichkeit dieses Bakteriums inzwischen neue wissenschaftliche Erkenntnisse?

Jünger: Das Mittel wird seit über 30 Jahren weltweit eingesetzt, und natürlich gibt es begleitende Studien über dessen ökologische Verträglichkeit. Tatsächlich ist es sogar eine behördliche Auflage, Begleitstudien zu machen. Das Mittel wirkt sehr selektiv auf Überschwemmungsmücken, das wurde nachgewiesen. Ich möchte auch nicht unerwähnt lassen, dass es auch einige wenige kritische Stimmen aus der Wissenschaft gibt, die gewisse Nebenwirkungen aufzeigen. Es ist aber die Aufgabe der Wissenschaftler, diese zu bewerten und den Entscheidungsträgern die nötigen Grundlagen für ihre Abwägungen an die Hand zu geben. Grundsätzlich gilt natürlich keine Wirkung ganz ohne Nebenwirkung. Wir wissen ja, dass wir sogar bei biologischen Mückenmitteln, die wir auf die Haut sprühen, und die auf der Basis von ätherischen Ölen wirken, mit Nebenwirkungen zu kämpfen haben, zum Beispiel für Allergiker und bei chemischen Repellenzien können wir diese in beträchtlicher Dosis in den Kläranlagen nachweisen, wo sie nicht rausgefiltert werden. Aber auch Insektizide wie MastaKill und ähnliches kommen zum Einsatz, wie viele hinter vorgehaltener Hand sagen. Bei den Abwägungen gilt es auch das zu bedenken.

herrsching.online: Wie sieht die Lage in den Nachbargemeinden rund um den Ammersee aus? Wird in Eching in diesem Jahr wieder gespritzt?

Jünger: In Eching wurden bisher noch nie Maßnahmen zur Populationskontrolle der Überschwemmungsmücken tatsächlich angewandt, was wir und ganz viele Echinger, Bürgerinnen und Bürger extrem bedauern. Bürgermeister und Gemeinderat sind entweder nicht entschlossen genug oder stecken im Genehmigungsjungle fest.

herrsching.online: Gibt es schon Aufschreie in der Bevölkerung rund um den Ammersee?

Jünger: Ja, es gibt extrem viele Klagen, dass es dieses Jahr sehr heftig und unangenehm ist. Ob ich das als Aufschrei

werden würde, nun, das überlasse ich ihrer journalistischen Einschätzung.

Category

1. Gemeinde

Date

03/07/2025

Date Created

23/06/2023